

**Josef Kraus**, geboren 1949, Gymnasiallehrer, Diplom-Psychologe, leitete als Oberstudiendirektor von 1995 bis 2015 ein Gymnasium in Bayern. Von 1987 bis 2017 war er ehrenamtlicher Präsident des Deutschen Lehrerverbandes. Von 1991 bis 2013 gehörte er dem Beirat für Fragen der Inneren Führung beim Bundesminister der Verteidigung an. 1995 war er nach einem Wahlsieg der CDU vorgesehener als Kultusminister in Hessen; dort war er von 2014 bis 2018 Ständiger Experte in der Bildungskommission des Landtages. Josef Kraus ist als Kolumnist, Festredner, Talkshowgast und Buchautor vielfältig publizistisch tätig. Zu seinen erfolgreichsten Büchern gehören *Spaßpädagogik – Sackgassen deutscher Schulpolitik* (1998), *Der Pisa-Schwindel* (2005), *Ist die Bildung noch zu retten?* (2009), *Helikoptereltern* (2013) und *Wie man eine Bildungsnation an die Wand fährt* (2017). 2009 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. 2018 wurde ihm der Deutsche Sprachpreis der Henning-Kaufmann-Stiftung zugesprochen. Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle nannte Kraus 2015 einen »Titan der Bildungspolitik«, die *Stuttgarter Zeitung* 2017 einen »Kraftmeier der Bildungspolitik«. Für die *Süddeutsche Zeitung* war er ebenfalls 2017 »Der Patriarch«. Die *FAZ* schrieb 2013 über ihn: »Josef Kraus nimmt kein Blatt vor den Mund.«



»Was die echten und die späten 68er ihren Eltern vorwarfen, haben sie nie selbst praktiziert: ihre Ideologien aufzuarbeiten, vor allem ihre »pädagogischen.«

*Josef Kraus*

Der 50. Geburtstag von »68« wurde mit viel Weihrauch und Heiligsprechung begangen. Kritik und Selbstkritik sind nach wie vor eher nicht angesagt. Dabei haben die 68er eine durchaus ambivalente Vor- und Wirkungsgeschichte. Einerseits rühmen sie sich großspurig, aber zu Unrecht, mit ihnen hätten die Liberalisierung der Bundesrepublik und die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit begonnen. Tatsächlich sind sie auf Entwicklungen aufgesprungen, die längst in Gang gekommen waren. Bei allem Anti-Amerikanismus, den sie vor sich hertrugen, übernahmen sie den größten Teil ihrer Ideologien und ihres Aktionismus von US-amerikanischen Vorbildern, einschließlich der »Reeducation«-Absicht der Westalliierten.

Andererseits haben die 68er – und ihre Epigonen – erfolgreich den Marsch durch die Institutionen beschritten. Dies aber nicht nur in den linken Parteien Deutschlands, sondern auch in großen Teilen der CDU, ferner in den Medien, den Kirchen und ganz besonders den Schulen. Hier, im Bildungsbereich, haben sie womöglich die größten Schäden hinterlassen, nämlich in Form eines permanenten Abbaus von Anforderungen. Besonders »erfolgreich« ist aber auch ihr Marsch durch die Definitionen. So können etwa die Gesinnungsdiktaturen von »Political Correctness« und »Gender«, beide ebenfalls aus den USA kommend, mit Fug und Recht als Enkel-Ideologien der 68er angesehen werden. Ähnliches gilt für die »Multikulti«-Ideologie, für das Sympathisieren mit dem Islam und für nationalallergische Affekte.

Diese fragwürdige Bilanz der 68er und ihrer Vollender verdankt sich zu erheblichen Teilen dem Versagen der Bürgerlichen. Sie sind bis zum heutigen Tag nicht fähig und nicht bereit zu ideologiekritischer Auseinandersetzung – so dringend diese geboten wäre.

Josef Kraus ergründet das übernationale Phänomen »68« anhand vieler historischer Beispiele und flankiert sie mit einer breit angelegten Literaturschau. Die »Umerziehung« durch die Ideologien der 68er hat er als Gymnasiallehrer unmittelbar erlebt. Ihre Metastasen diagnostiziert er in den Zellen aller gesellschaftlichen Institutionen.

19,90 Euro (D), 20,50 Euro (A/EU), 22,00 sFr. (CH) Juli 2018



JOSEF KRAUS 50 JAHRE UMERZIEHUNG

WERKREIHE TUMULT #06



JOSEF KRAUS

## 50 JAHRE UMERZIEHUNG

*Die 68er und ihre Hinterlassenschaften*

DIE WERKREIHE VON TUMULT #06

In der **Werkreihe TUMULT** erscheinen bestechende, empirisch fundierte Lageanalysen aus dem Autoren- und Themenkreis der Vierteljahresschrift gleichen Namens. Mit der Gründung der Werkreihe wollen Herausgeber und Verlag Beihilfe zu einer unabhängigen politischen Orientierung leisten. Diese fällt weitaus schwerer als in Zeiten der Diktatur und offenen Zensur, denn Erkennen und Benennen der Wirklichkeit sind heute Räume subtiler öffentlicher Konsensbildung. Unter Berufung auf höchste Werte (Toleranz, Freiheit, Vielfalt, Gleichheit, Weltoffenheit) stellen regierende und moderierende Vormünder die Weltsicht und Willensbildung des Volkes unter Kuratel. Was bei solcher Realitätsbetreuung zu kurz kommt oder völlig ausgeblendet wird, ist Gegenstand der Werkreihe TUMULT: Zusammenhänge zwischen nomadisierendem Kapital und Massenmigration, Kulturgeschichte und Großraumordnung, Energiequellen und Zeitgeist, Machbarkeitswahn und Wachstumswahn, Universalismus und Selbstzerstörung, vorbewußter Erfahrung und Ausdrucksverlangen, zwischen Verortung und Einfühlungskraft oder zwischen Entgrenzung und Transzendenzverlust. In der Werkreihe TUMULT kommen interdisziplinär ermittelnde Selbstdenker zu Wort. Zu ihrer Glaubwürdigkeit trägt es bei, daß sie mehr Faktoren in Betracht ziehen, als dies unter akademischem und journalistischem Produktionszwang geschieht, und ihre Einsichten dennoch zu entschiedenen Thesen verdichten. Die Autoren der Werkreihe arbeiten an der Wiederentdeckung des Wirklichen.

*Frank Böckelmann*